

CHANCENREICHES SPORTLAND

In der Vorarlberger Sportstrategie ist die Vision „2035 ist Vorarlberg der chancenreichste Lebensraum für Kinder“ spannend umgesetzt.

Von Christina Meusburger

Mit 50 Sportverbänden, 963 Vereinen und 152.599 Mitgliedern ist die Vorarlberger Sportwelt ein starker Hebel, um die Vision vom „chancenreichsten Lebensraum“ bis 2035 umzusetzen. Mit den zwei Marken „Sportlich>>spitze“ und „Vorarlberg>>bewegt“ sind einerseits der organisierte Sport inklusive Spitzensport und andererseits die breite Bevölkerung abgedeckt.

Die jüngsten Erfolge im Skifahren und Snowboarden mit den Olympiasiegen und den Medaillen bei den Junioren haben viele von uns wieder daran erinnert, wie identitätsstiftend Sportlerinnen und Sportler oftmals wirken. Für uns als Markenentwickler ist in diesen Momenten daher besonders interessant zu sehen, dass die für Vorarlberg definierten Werte tatsächlich auch in den Persönlichkeiten der aktuellen Ski- und Snowboardstars zu finden sind. Um sie hier wieder einmal zu erwähnen: eigenständig, kritisch, menschlich, zusammenschaffend, anpackend, ehrgeizig und gehörig – dies sind Haltungen, auf denen zahlreiche Besonderheiten und Stärken dieses Landes basieren.

Wir haben nicht zuletzt deshalb als Marke Vorarlberg einen Skitag mit Hubert Strolz organisiert, bei dem auch



Als Sportart mit besonders hohem Potenzial kristallisiert sich mehr und mehr das Klettern und Bouldern heraus. Die strategisch strukturierte Arbeit des Vorarlberger Kletterverbandes trägt bereits Früchte. Mehr dazu bei „Wissen verbindet“ am 21. April 2022.

Mitglieder unserer Marke Vorarlberg-Community teilgenommen haben. Der Vater von Johannes Strolz und Olympiasieger von 1988 in Calgary arbeitet nach wie vor als Skiführer bei der Skischule in Warth und hat uns an diesem Tag einen persönlichen Einblick in seine Arbeit als Skilehrer beziehungsweise seine Leidenschaft fürs Skifahren gegeben und uns die schneereichen und wunderschön geformten Berge am Arlberg aus seiner Sicht gezeigt. Mit dem daraus entstandenen Film hoffen wir, viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger auch weiterhin für Sport und Bewegung zu begeistern.

Darüber hinaus haben wir uns umgehört, welche Sportarten in Zukunft an Anziehungskraft gewinnen werden und sind unter anderem aufs Klettern und Bouldern gestoßen. Der Boom ist in vielen Ländern zu spüren – allein in

Tokio sind im letzten Jahr 200 Kletter- und Boulderhallen gebaut worden – aber zu Vorarlberg scheint die Sportart besonders gut zu passen. Nicht nur, weil unsere Berge zahlreiche Möglichkeiten bieten, sondern, weil das professionelle Management des Vorarlberger Kletterverbandes innerhalb weniger Jahre ein Athletinnen-Nest hervorgebracht hat, das nicht nur körperliche, sondern auch soziale Topleistungen liefert.

Das Kadersegment wird durch konsequentes Scouting im Nachwuchsbereich ergänzt. Bestes Beispiel ist die Boulder-Rallye – ein Wettbewerb, der einen niederschweligen Einstieg in diesen

Sport ermöglicht. Kinder zwischen sechs und elf Jahren sind hier eingeladen, mitzuklettern – Spaß und Spannung sind garantiert.

Boulder Rallye

7. Mai – Steinblock, 21. Mai – Greifbar und 4. Juni – Klimmerei
www.klettern-vorarlberg.at

Wissen verbindet

21. April 2022 ab 17 Uhr K1 Kletterhalle, Bildgasse 10 in Dornbirn. Anmeldungen:
www.vorarlberg-chancenreich.at



Zur Person
CHRISTINA MEUSBURGER

*1974 in Dornbirn, Kommunikation Marke Vorarlberg

Unverzügliches Handeln

Die Wirtschaftskammer verurteilt den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und verfolgt dessen Auswirkungen mit größter Sorge. Die Folgen sind enormes menschliches Leid, das uns sehr betroffen macht, und massive wirtschaftliche Verwerfungen. Die dramatischen Ereignisse in der Ukraine zeigen uns, wie fragil der Friede in Europa ist. Aber nicht nur der Friede, auch die wirtschaftliche Prosperität und unsere Zukunft sind stark von den Entwicklungen in der Ukraine abhängig. Über allem stehen jedoch die Solidarität und der Appell, das Leid und die Not in der Ukraine rasch zu beenden und nach politischen Lösungen zu suchen. Wichtig ist, dass alle Mittel für eine rasche Deeskalation der Lage genutzt werden. Die Welle

der Solidarität ist erfreulicherweise groß und darf nicht nachlassen, das sind wir als humanistische Zivilgesellschaft einfach schuldig. Abseits dieser humanitären Katastrophe werden uns auch unsere eigenen Schwächen deutlich vor Augen geführt. Besonders unsere Abhängigkeit im Energiebereich.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine stellt unser Land vor eine kritische Situation in der Energieversorgung. Die Bundesregierung allen voran die Energieministerin muss rasch Maßnahmen ergreifen, um die Versorgungssicherheit in Österreich aufrechtzuerhalten.

Allein in Vorarlberg verwenden laut Statistik Austria immer noch rund 23.000 Haushalte Erdgas als primären

Energieträger zum Heizen. Österreichweit sind es immerhin über 900.000 Haushalte. Ein rascher Umstieg auf andere Energiequellen ist nicht überall so leicht möglich. Daher müssen umgehend andere Quellen der Gasversorgung abseits von Russland erschlossen werden. Eine Diversifikation der Gasbezüge hat nun neben der raschen Auffüllung unserer Gasspeicher höchste Priorität. Die österreichischen Gasspeicher sind zentral, um die Versorgung in Krisenzeiten zu gewährleisten. Vergangenen Sommer wurden sie aufgrund der hohen Gaspreise nicht ausreichend befüllt. Das kann bei einem allfälligen Lieferstopp Russlands nicht erst im kommenden Winter für zahlreiche Haushalte, sondern schon in wenigen Wochen für viele gasbetriebe-

ne Produktionsanlagen zu einem großen Problem werden. Das langfristige Ziel der Energieministerin, Österreich von der Abhängigkeit Russland in Energiebereich zu befreien, ist wohl richtig, allerdings brauchen die Menschen wie auch die Wirtschaft jetzt eine klare Perspektive in diesen unsicheren Zeiten. Es muss unverzüglich gehandelt werden.



Zur Person
CHRISTOPH JENNY

Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg